



Alma mater Lipsiensis UNIVERSITÄTSZEITUNG

UZ berichtet vom Konzil unserer Universität



Neuer Rektor: Prof. Cornelius Weiss/Adieu für Karl Marx/Uni jetzt mit Verfassung

Wir können und müssen Erneuerung vorwärts bringen

(UZ/ILR.) Das höchste demokratisch legitimierte Forum unserer Hohen Schule begann am 13.2. als Konzil der Karl-Marx-Universität und endete in den späten Abendstunden mit der Länge eines weiteren Arbeitstages als Konzil der „Universität Leipzig“.

Die wichtigsten Ergebnisse der konstruktiven Arbeitstagung, die die Weichen für einen nunmehr hoffentlich beschleunigten Zug in Richtung demokratische Erneuerung stellt, im Telegrammstil: Neuer Rektor ist Prof. Dr. sc. nat. Cornelius Weiss, der mit großer Mehrheit gewählt wurde. Ihm zur Seite im Rektoratskollegium stehen: Prof. Dr. phil. Dr. sc. theol. Günther Wartenberg als Prorektor für Lehre und Studium, Prof. Dr. rer. nat. habil. Adolf Kühnel als Prorektor für Forschung und Wissenschaftsentwicklung sowie als Prorektor für Medizin Prof. Dr. sc. med. Gerald Lentert.

Nachdem die Debatte um die Änderung des Uni-Namens teilweise konträre Formen angenommen hatte, war das Ergebnis des Abstimmungs-votums außerordentlich deutlich: 262 Delegierte stimmen für die Änderung, 77 dagegen. Dieses Ergebnis wurde durch ein von den Professoren Dieter Wittich, Cornelius Weiss, Bernd Okun und Konrad Kreher verfasstes Kompromisspapier befördert, das von den Konzilsdelegierten mehrheitlich als Antrag bestätigt wurde. Der Text hat folgenden Wortlaut: „Das Konzil beschließt, die Alma mater Lipsiensis wieder so zu benennen, wie dies seit ihrer Gründung im Jahre 1409, doch mit Ausnahme der Jahre seit 1953 der Fall war: als „Universität Leipzig“. Das Konzil beschließt dies in dem Bewußtsein, daß die Namensgebung „Karl-Marx-Universität Leipzig“ nicht nur unter Umgehung einer demokratischen Mitsprache und Willens-

bildung aller damaligen Universitätssangehörigen erfolgte. Vielmehr würden in den folgenden Jahrzehnten mit dem Namen „Karl Marx“ Praktiken im gesamten Leben der Universität zu rechtfertigen gesucht, die einer freien wissenschaftlichen Ausbildung und Forschung ebenso abträglich waren wie sie eine demokratische Mitsprache der Angehörigen unserer Universität be- oder verhindern.

Solche Praktiken standen auch im krassen Widerspruch zum Leben und zum Werk von Karl Marx selbst. Im zeichnendsten Ausmaß für die Freiheit der akademischen Lehre und Forschung ebenso eingetreten zu sein wie für eine demokratische Gestaltung des gesamten öffentlichen Lebens. Nicht gegen Karl Marx wendet sich folglich dieser Beschluß des Konzils, wohl aber gegen einen Mißbrauch seines Namens. Die Lehre von Karl Marx hat seit dem 19. Jh. das politische und wissenschaftliche Leben in der gesamten Welt nachhaltig beeinflusst oder verändert. Das Konzil tritt dafür ein, daß Leben und Werk von Karl Marx auch in Zukunft an der Universität die ihnen gebührende Beachtung und Anerkennung finden.

Mehrheitlich wurde der Verfassungsentwurf der Uni bestätigt.

Mit folgender Erklärung endete das Konzil:

„Die Mitglieder des Konzils der Leipziger Universität vom 13.2.1991 eruchten alle am Golfkrieg Beteiligten um eine schnellstmögliche Beendigung der Kriegshandlungen auf der Grundlage der UNO-Beschlüsse vom Herbst 1990. Besonders die menschlichen Opfer und ökologischen Schäden, ökonomischen Verluste und die Zerstörung von alten Kulturgütern drängen auf die unverzügliche Beendigung des Krieges. Krieg ist kein Mittel der Politik.“



Der Wahlleiter, Dr. Friedrich, gratuliert Prof. Dr. Weiss (links) zu seiner Wahl als Rektor der Leipziger Universität (Foto oben). Demokratie und Meinungsvielfalt prägen auch dieses Konzil - nicht nur die zahlreichen Abstimmungen sind Belege dafür. Foto: ZFF

DM für Hochschulen

(dpa) Die Hochschulen in den neuen Bundesländern und Ost-Berlin sollen noch im laufenden Jahr zusätzliche Investitionsmittel in Höhe von 500 Millionen Mark erhalten.

Das sieht der Nachtrag zum 20. Rahmenplan vor, den der Bund-Länder-Planungsausschuss für den Hochschulbau unter Vorsitz von Wissenschaftsminister Rainer Ortlieb (FDP) verabschiedet hat.

Rostock weiter?

(UZ-Korr.) An der Universität Rostock konnte aufgrund der gemeinsamen Protestaktionen von Angehörigen und Studenten sowie der Bemühungen von Rektor, Akademischen Senat und Vertretern des außerordentlichen Konzils die Verabschiedung des Hochschulneuerungs-gesetzes verschoben (wegen Verstöße gegen das Hochschulrahmengesetz) und die generelle Abwicklung der Philosophischen, Wirtschaftswissenschaftlichen und Agrarwissenschaftlichen Fakultät verhindert werden.

Die Senatskommissionen haben ihre Arbeit zur strukturellen und personellen Erneuerung aufgenommen. Im Beschluß des Präsidiums des außerordentlichen Konzils vom 23. 1. 1991 heißt es dazu u. a.: „Mit dieser Verfahrensweise befindet sich die Universität Rostock in der wesentlich vorteilhafteren Position als die anderen Universitäten der neuen Bundesländer.“

TUB zum Golfkrieg

(UZ-Korr.) Das Konzil der Technischen Universität Berlin hat auf seiner Sitzung am 23. 1. einen Beschluß zum Golfkrieg mit folgendem Inhalt gefaßt: „Das Konzil der TU Berlin fordert die Regierung der Bundesrepublik Deutschland auf, sich für folgende Maßnahmen einzusetzen: Die Verstärkung und Verwirklichung des bestehenden Embargos durchzusetzen und alle politischen Möglichkeiten auszunutzen, um eine Ausweitung der militärischen Auseinandersetzung zu verhindern und den Golfkrieg sofort zu beenden; Die wirksame Kontrolle und Durchsetzung des Verbots der Rüstungsexporte; Die Realisierung der demokratischen Selbstbestimmung für Kuwait; Die Einberufung einer Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit im Nahen Osten mit dem Ziel der Beseitigung aller Kriegsursachen in dieser Region. Dabei bejaht das Konzil das grundsätzliche Existenzrecht Israels. Das Konzil verurteilt die Aggression des Irak gegen Kuwait und Israel.“

Das Konzil fordert die Mitglieder der TU auf, das bisher geltende gesetzliche Verbot der militärischen Forschung künftig als Selbstbeschränkungspflicht anzuerkennen. Das Konzil fordert den Präsidenten und die Fachbereiche auf, politische Instrumente zu entwickeln, die eine militärische Forschung an der TU wirksam verhindern.

UZ im Bundestag

(UZ-Korr.) Obwohl Mitglieder des Bonner Bundestages überhaupt keinen Grund haben über eventuell mangelnde Lektüre zu klagen, bestellen sie sich 300 Exemplare der UZ 05 (4. 2. 1991), die prompt zugestellt wurden.

Das spezielle Interesse der Parlamentarier am Rhein galt dabei in allererster Linie dem Beitrag des Leipziger Völkerrechtlers Doz. Dr. sc. Pános Terz „Golfkrieg und Völkerrecht“.

Umweltschutz

(ADN) Für ein kostenloses „Praktikum für die Umwelt“ können sich Abiturienten oder Studenten aller Fachrichtungen mit Interesse an Ökologie noch bis zum 25. Februar bei der Commerzbank bewerben.

Der Einsatz soll in einem Nationalpark an der Nordsee, in einem Mittelgebirge oder in den Alpen erfolgen und die Naturschützer in den jeweiligen Regionen unterstützen.

Lohnende Stipendien für Aufbaustudien in Japan

(DAAD) Das japanische Erziehungsministerium bietet über den DAAD 16 Stipendien für Aufbaustudien deutscher Graduierten in Japan an. Für die Stipendiaten können sich Graduierte in einem ersten Hochschulabschluß in Geistes- und Sozialwissenschaften, Natur- und Ingenieurwissenschaften oder Medizin bewerben.

Die Stipendien sind für Ergänzungs- und Aufbaustudien oder zur Vorbereitung einer Promotion bestimmt. Auch jüngere promovierte Wissenschaftler können sich bewerben, wenn die Promotion nicht länger als zwei Jahre zurückliegt.

Die Laufzeit des Stipendiums beträgt in der Regel zwei Jahre. Zum Zeitpunkt des Stipendienantritts (April 1992) darf das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten sein. Die mit den Stipendien geförderten Japanaufenthalte gliedern sich in zwei Abschnitte.

Von April bis September 1992 werden

die Stipendiaten einen Intensivsprachkurs an einer Sprachschule in Japan absolvieren. Daran schließen sich von Oktober 1992 bis März 1994 die wissenschaftlichen Studien oder Forschungsarbeiten an einer japanischen Hochschule an. Bei Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse kann auf den Japanisch-Kurs verzichtet werden.

Interessenten können sich bis zum 28. Februar 1991 über die Akademischen Auslandsämter der Hochschulen beim DAAD bewerben. Über die Vergabe der Stipendien entscheidet eine Fachkommission, bei der sich die Bewerber im Juni 1991 persönlich vorstellen müssen.

Neben diesen Stipendien der japanischen Regierung stehen Jahres- und Kurzzeitstipendien des DAAD für Graduierte aller Fachrichtungen zur Verfügung, die bereits Kontakte zu japanischen Hochschulen bzw. Wissenschaftlern nachweisen können. Darüber hinaus gibt es auch Sprachstipendien für Graduierte.

Interessierte für 19. 2. eingeladen

(UZ-Korr.) Herr Prof. Dr. Reinhard Kühner, der Bundesvorsitzende des Verbandes Hochschule und Wissenschaft im Deutschen Beamtentbund, spricht und diskutiert am Dienstag, 19. 2., 16 Uhr, im Hörsaal II des Hörsaalkomplexes über die Aufgaben, Ziele und Aktivitäten des „Verbandes Hochschule und Wissenschaft im Deutschen Beamtentbund“.

In der Universitätszeitung Nr. 02/1991 war darüber informiert worden, daß am 15. 12. 1990 in Berlin auf dem 2. Verbandstag des Verbandes Hochschulreife e. V. (VdH) mit großer Mehrheit beschlossen worden ist, mit dem Verband Hochschule und Wissenschaft im Deutschen Beamtentbund (VHW) zu fusionieren.

Inzwischen hat der Bundesvorstand des VHW dem Fusionsbegehren zugestimmt. Zur Zeit bestehen bereits Landesverbände des VHW in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Berlin. Die jeweiligen Landesvorsitzenden sind in den Bundesvorstand des VHW berufen worden und vertreten damit die Interessen der Verbandsmitglieder sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene. Im Hinblick auf die Vorbereitung der Gründung eines Landesverbandes Sachsen des VHW kommt der Veranstaltung besondere Bedeutung zu. Alle an Verbandsfragen, Mitgliedschaft und Mitarbeit im VHW interessierten Hochschulreife und wissenschaftlichen Mitarbeiter sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Fachgebundene Hochschulreife

(UZ-Korr.) Die prekäre Lage auf dem Arbeitsmarkt läßt die Bedeutung des zweiten Bildungsweges wachsen. Interessenten mit abgeschlossener Berufsausbildung können an der TU Chemnitz die fachgebundene Hochschulreife in einer dreisemestrigen Kollegausbildung von März 1991 bis Juni 1992 für technische, wirtschaftswissenschaftliche und andere Studieneinrichtungen erwerben. Dieses Vorhaben ist einmalig, weil ab September '91 die Ausbildungsdauer zwei Jahre betragen wird, um Studienzeit und -inhalt den Gegebenheiten der Alt-Bundesländer anzupassen. Gelehrt werden die Fächer Mathematik, Physik, Chemie, Informatik, Deutsch, Sport, Gesellschaftskunde und zwei Fremdsprachen.

Der Weg zur fachgebundenen Hochschulreife ist günstig für diejenigen, die gerade ihre Lehre abgeschlossen haben und in ihrem Lehrbetrieb aus unterschiedlichen Gründen nicht weiterbeschäftigt werden können. Die Entscheidung darüber, welche Studieneinrichtung man wählt, kann der Bewerber während der zu absolvierenden Semester treffen. Dabei gelten für ihn nahezu alle Bedingungen wie für Hochschulstudenten: moderne Internate, preisgünstiges Mensa-Essen, finanzielle Unterstützung nach BAföG-Sätzen, Kontakt: Dezernat Studienangelegenheiten, Bahnhofstraße 8, Chemnitz, 9001.

Wieder im Aufwind: Die Leipziger Buchbörse

(UZ-Korr.) Im alten Glanz und mit neuer Frische will sich die 45. Ausgabe der Leipziger Buchbörse am 21. 2., 19.30 Uhr, in der Alten Börse präsentieren. Der 16. Jahrgang dieser populären Veranstaltungsreihe, zu der wiederum Rat der Stadt und die Stadt- und Bezirksbibliothek Leipzig einladen, wird sich zunächst dem Lande Sachsen, seiner Geschichte, seiner Gegenwart zuwenden. Als sachkundige Experten haben ihre Mitwirkung zugesagt: Dr. Albert Prinz zu Sachsen Herzog zu Sachsen, Historiker, Prof. Dr. Karlheinz Blaschke, Professor für Geschichte an der Kirchlichen Hochschule Leipzig; Dr. Katrin Keller, wissenschaftliche Assistentin am Seminar für sächsische Landesgeschichte, Archivwissenschaften und historische Hilfswissenschaften der Universität Leipzig; Peter Bräuer, Verleger aus Colditz; Maria Dahms, „Sachsenradio Leipzig“; Gerhard Erber musiziert. Kartenbestellung unter der Telefonnummer: 3 95 42 67 ab sofort möglich.

stolker, Prof. Dr. Karlheinz Blaschke, Professor für Geschichte an der Kirchlichen Hochschule Leipzig; Dr. Katrin Keller, wissenschaftliche Assistentin am Seminar für sächsische Landesgeschichte, Archivwissenschaften und historische Hilfswissenschaften der Universität Leipzig; Peter Bräuer, Verleger aus Colditz; Maria Dahms, „Sachsenradio Leipzig“; Gerhard Erber musiziert. Kartenbestellung unter der Telefonnummer: 3 95 42 67 ab sofort möglich.

Akademie-Projekte

(dpa) Der Wissenschaftsrat hat die Fortsetzung von 30 geisteswissenschaftlichen Projekten der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR empfohlen. Dazu zählen das Altägyptische und das Mittelalterteilische Wörterbuch, die Alexander-von-Humboldt-Forschung, die Wieland- und Jean-Paul-Edition, ferner die Leibniz-, die Kant- und die Marx-Engels-Gesamtausgabe. Diese und andere Aufgaben seien nach den geltenden Kriterien für die gemeinsame Forschungsförderung durch Bund und Länder als Langfristvorhaben im Akademie-Programm zu finanzieren.

Vernetzt

(dpa) Als zweite sächsische Hochschule nach der TU Dresden wird die Bergakademie Freiberg an das Deutsche Forschungsnetz angeschlossen. Ende März soll das Datenkommunikationssystem, das den Zugriff auf die wichtigsten internationalen Wissenschaftsnetze ermöglicht, in Freiberg in Betrieb gehen.

Weltweites

(UZ-Korr.) Seit Ende Januar ist das Rechenzentrum und damit die Universität Leipzig in das Wissenschaftsnetz WIN der Bundesrepublik Deutschland eingebunden. Über diesen Anschluß können unsere Wissenschaftler weltweit Nachrichten austauschen (Mail-Box-Dienst), an anderen Rechnern arbeiten (Dialogdienst), Daten austauschen (Dateitransferdienst) und in internationalen Datenbanken recherchieren (siehe UZ Nr. 04/91). Zunächst ist die Nutzung am Rechenzentrum, in der Universitätsbibliothek, an der Sektion Physik, im NTZ und an der Sektion Informatik möglich. Die Dienste des Netzes können über diese Anschlüsse alle Wissenschaftler der Universität nutzen. Die allgemeine Mail-Adresse der Universität ist: e=de; a=uhp; p=uni-leipzig; s=postmaster. Im 1. Halbjahr werden weitere Nutzer direkt angeschlossen. Auskünfte erhalten Sie beim Rechenzentrum über Kollegen Dr. Kanze, Tel. 7 19 22 03.

Kein Diplom

(dpa/sn) Absolventen der bisherigen Fachschulen in Sachsen bekommen nicht nachträglich das Fachhochschuldiplom. Wie das Dresdener Wissenschaftsministerium mitteilte, wäre eine solche Regelung „völlig unrealistisch“, weil damit alle Fachschulen de facto den Fachhochschulen gleichgestellt würden. Wissenschaftsminister Meyer will sich allerdings auf der Kultusministerkonferenz für eine gesamtdeutsche Regelung stark machen, nach der Anerkennung von Fachschulabschlüssen aus der ehemaligen DDR ermöglicht werde, wenn das Niveau der Ausbildung in den Fachschulen dem der Fachhochschulen gleichwertig ist.

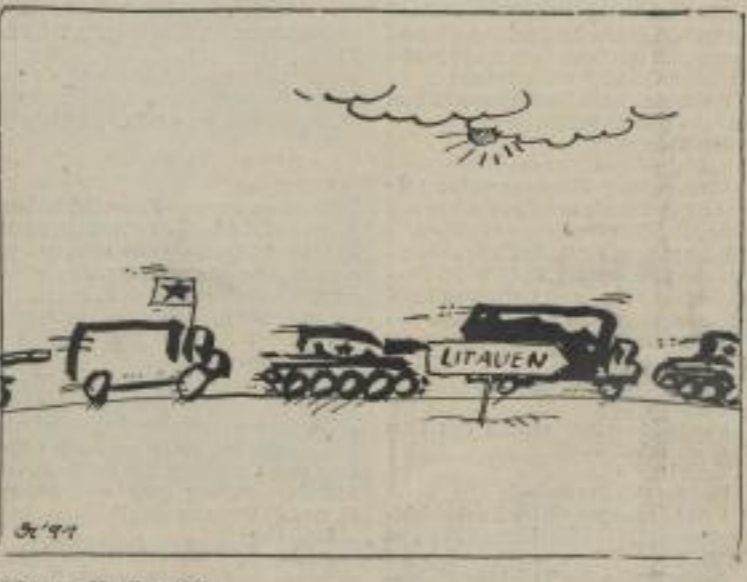
Vereinigt

(ADN) Die ehemalige Chemische Gesellschaft der DDR hat sich mit der Gesellschaft Deutscher Chemiker vereinigt. Damit wächst die Mitgliederzahl dieser Gesellschaft auf rund 26.000 an. Zur Betreuung der Aktivitäten in den neuen Bundesländern wurde in Berlin eine Außenstelle der Frankfurter Geschäftsstelle eingerichtet.

UZettel

Wenn nicht die Presse, wer sonst soll politische und wirtschaftliche Skandale aufklären. Jede Zensur schränkt die im Grundgesetz verankerte Presse- und Meinungsfreiheit ein. Doch wer die Macht hat im Staat, nutzt die Medien. Bisher galt der Satz nur in der ehemaligen DDR: Soll er nun auch in der Bundesrepublik Gültigkeit haben?
ROBERT GRAF von NORMAN

Aber wer über Jahre an Freiheit gewonnen hat, was anderen erst vor kurzem zufiel, sollte eigentlich auch immer freier, großzügiger, toleranter und nachgiebiger sein können.
HERMANN MEYER



Alles nur Manöver?!